

Artikel 2: Alle Kinder sind gleich

Alle Kinder sind gleich. Die Regierungen respektieren die aufgeschriebenen Rechte immer, zu jeder Zeit, für alle ihre Kinder, auch wenn die Kinder

- aus einem anderen Land stammen
- eine andere Hautfarbe haben
- Mädchen oder Jungen sind
- eine andere Sprache sprechen
- an einen anderen Gott oder an keinen Gott glauben
- Eltern haben, die anders denken als deine,
- reicher oder ärmer sind als du
- behindert sind.

Artikel 3: Die Kinder zuerst

Eltern lassen sich scheiden, Kinder werden misshandelt oder Kinder begehen Straftaten. In einer solchen Situation müssen Richter und Richterinnen mit den Eltern und den Kindern oder mit anderen Menschen eine Lösung für diese Probleme finden.

Dabei sind sie verpflichtet immer auch an die Kinder und ihre Zukunft zu denken. Eine Lösung ist nur dann gut, wenn sie auch für die Kinder gut ist.

Wenn neue Häuser gebaut, Spielplätze eingerichtet oder Strassen geplant werden, müssen die Planer an die Kinder denken.

Artikel 12: Kinder dürfen sagen, was sie denken

Es gibt viele Dinge auf der Welt, die für Kinder wichtig sind: die Trennung der Eltern, die Gestaltung der Pausenplätze, die Gefahren im Strassenverkehr usw. Die Konvention sagt, dass Kinder zu allen Dingen, die sie betreffen, sagen können, was sie denken, was sie fühlen und was sie möchten.

Die Meinung der Kinder muss von den Regierungen berücksichtigt werden, die bei ihren Entscheidungen an die Kinder denken sollen. Seine Meinung frei äussern heisst aber noch nicht, dass der andere mit mir einverstanden sein muss. Es bedeutet erst mal, dass er mir zuhören soll, über meine Ideen nachdenken wird und erst dann entscheidet.

Artikel 13: Jedes Kind soll sich informieren

Bevor du deine Meinung frei äussern kannst, musst du dich informieren. Denn du musst über die Sachen, die du vertrittst, Bescheid wissen. Es kann dir sonst geschehen, dass du etwas erzählst, was nicht ganz stimmt, und dass man dir dann nicht so recht glaubt.

Jedes Kind soll sich informieren können. In Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, über den Computer, das Radio und Fernsehen. Wenn du sagst, was du denkst, setzt dies voraus,

- dass du anderen das gleiche Recht zugestehst;
- dass du nicht Dinge über Menschen erzählst, die ihnen weh tun.

Artikel 16: Kinder haben Geheimnisse

Vielleicht gibt es Dinge in deinem Leben, die du nicht preisgeben möchtest, Dinge, die deine Geheimnisse sind. Dein Tagebuch zum Beispiel oder deine Briefe, deine Art zu leben, deine Familie, all dies gehört zu deinem eigenen Reich. Niemand ist berechtigt ohne deine Einwilligung darin zu lesen, dich auszufragen und danach deine persönlichen Dinge weiter zu erzählen.

Artikel 19: Wenn Kinder misshandelt werden

Du weisst sicher, dass es Kinder gibt, die geschlagen werden. Richtig böse geschlagen werden. Sie bekommen nicht nur einfach einen Klaps, der nicht wirklich weh tun soll, sondern sie werden zum Beispiel mit Besenstangen geschlagen oder mit Feuer oder Nadeln gequält. Einige Kinder werden so stark misshandelt, dass wir es uns kaum vorstellen können.

Es gibt Kinder, die leben alleine, ihre Eltern kümmern sich nicht um sie. Und es gibt Kinder, Jungen und Mädchen, die darunter leiden, dass Erwachsene ihnen zu nahe treten. Zuhetreteten kann verschiedenes bedeuten. Vielleicht berühren sie das Kind auf unangenehme Weise und es fühlt sich nicht wohl dabei. Die Regierungen erlassen Gesetze um die Kinder zu schützen.

Artikel 24: Kinder wollen gesund sein

Jedes Kind soll gesund sein und gesund bleiben.
Deshalb ermöglichen die Regierungen,

- dass du von einem Arzt oder einer Ärztin behandelt wirst, wenn du krank bist oder einen Unfall hattest;
- dass Mütter vor und nach der Geburt gut betreut werden, damit ihre Kinder gesund zur Welt kommen;
- dass Kinder gesund essen und nicht hungern müssen;
- dass Kinder sauberes Wasser zum Trinken und saubere Luft zum Atmen haben;
- dass du und deine Eltern wissen, was du tun musst um gesund zu bleiben und wie du dich verhalten musst um keinen Unfall zu erleiden;

Artikel 27: Kinder sollen nicht in Not leben müssen

Um sich zu entwickeln und wachsen zu können, braucht es viel Liebe und Zuneigung. Darüber hinaus aber kostet es auch Geld. Beides bekommst du von deinen Eltern.

Manche Eltern sind arbeitslos oder verdienen nicht genügend Geld um ihre Kinder zu ernähren, zu kleiden, zu schulen und die Versicherungsbeiträge für die Krankenkasse zu bezahlen. In solchen Fällen helfen ihnen die Jugend- und Sozialämter.

Manche Kinder leben nicht mit beiden Eltern, z. B. weil diese geschieden sind. Väter oder Mütter, die nicht mit ihrem Kind zusammenleben, bezahlen Alimente. So beteiligen sie sich an den Kosten für das Kind. Weigern sich Eltern, dies zu tun, entscheidet das Gericht darüber. Das Jugendamt vertritt dabei das Kind und hilft ihm.

Artikel 28: Kinder müssen die Schule besuchen

Kinder haben das Recht zu lernen, was sie interessiert und was sie für das Zusammensein mit anderen Menschen brauchen. Deshalb führen alle Länder auf der Welt Schulen. Das Übereinkommen besagt sogar, dass es Pflicht ist, die Schule zu besuchen.

Der Schulunterricht ist kostenlos. Alle Kinder müssen den Unterricht während neun Schuljahren regelmässig besuchen.

Deine Lehrerin oder dein Lehrer versucht in deiner Klasse eine gute Lernatmosphäre zu schaffen. In Klassen, wo alle Kinder akzeptiert sind, wo Kinder sich gegenseitig helfen, wo miteinander gelacht, gefeiert und diskutiert wird, lernen Kinder besser.